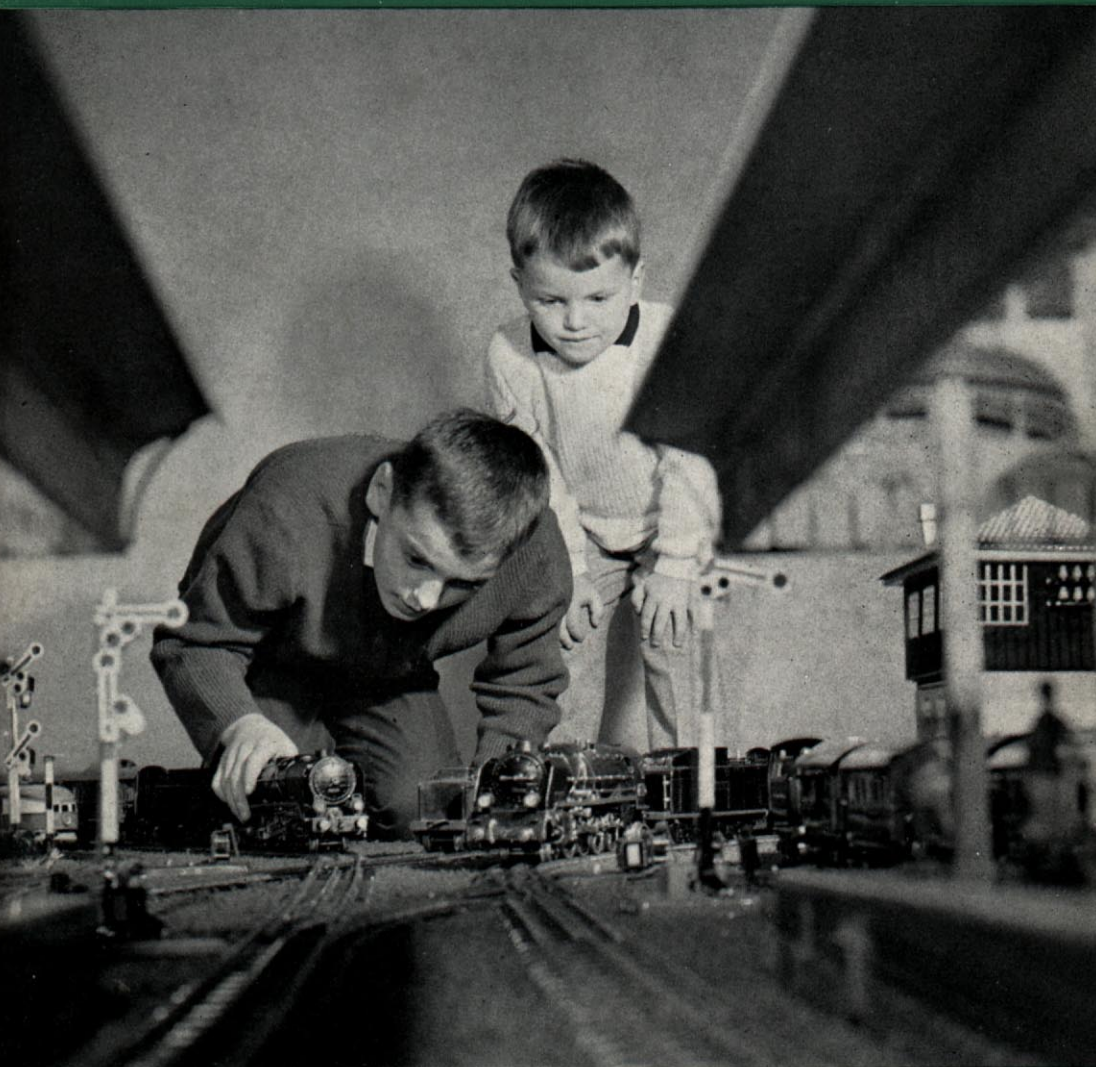


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

16 BAND XVI
9. 12. 1964

J 21 28 2 E
Preis 2.-DM

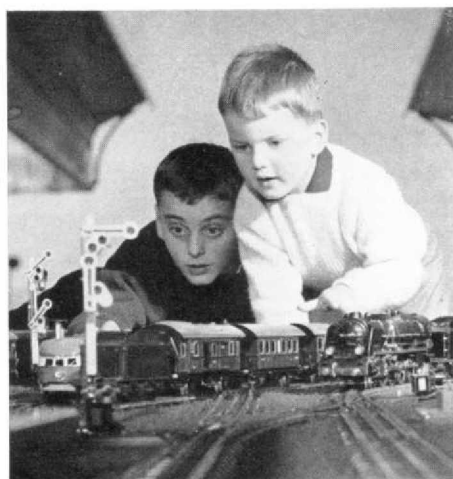
„Kürzfahrplan“ der „Miniaturbahnen“ Nr. 16/XVI

1. Einmal im Jahr . . .	715	13. Gleisplan „Von Schöenberg nach St. Gallen“	732
2. Dieseltankstelle im Lokschuppen	717	14. Die gewesene Anlage (Erkel, Frankfurt/M.)	733
3. N-Bähnchen als H0-Gartenbahn	718	15. Crampton-Lok in H0-Größe (BZ)	734
4. Entfernen von Figuren-Standssockeln	720	16. Ein Engpaß: Parkbäume in H0-Größe	736
5. Vorbildgerechtes Bremsen und Anfahren	723	17. Kleinst-Kontroll-Anlage (Dr. Walther)	737
6. 2 Freunde – 2 Bw's – 1 Keller (Anlage Richter, Reinbeck)	725	18. Privatbahn-Lok „Siegismund“	739
7. Old-Timer-Bahnsteig-Laternen	726	19. Wintermotiv „Laufmühle“	740
8. Rapari-Weichenlaternen (Neuheit)	727	20. „Wintermotiv“ (Karikatur)	740
9. Die Fleischmann-BR 70	727	21. Straßenbahn-Schienen-schleifwagen	740
10. Flutlicht auf dem Fußballplatz	728	22. Zu kurze? – Zu lange D-Zug-Wagenmodelle!	741
11. Märklin-Weichen und artfremdes Rollmaterial	729	23. Zu lange? – zu kurze Schnellzugwagen-Modelle!	742
12. „Neue“ Stellwerke aus „alten“ Bausätzen	730		

Einmal im Jahr...

... gibt es wohl für alle — Gott sei Dank! — eine kleine Zeitspanne der Entspannung, der inneren Einkehr und der geruhsamen Geselligkeit im trauten Familienkreis: die Weihnachtszeit. Wohl steigert sich die Hast noch bis zur letzten Minute vor der Bescherung, „doch sollst rechtzeitig bremsen, sonst liegst die Feiertage auf der Nase und dann haste die Bescherung“, aber in einem ganz anderen Sinn! So wie man einen Zug nicht mit einem Schlag abbremsen kann, genau so wenig können auch Sie urplötzlich aus der Hast des Alltags zum geruhsamen Stillstand kommen. Lassen sie also rechtzeitig Dampf ab! Denken Sie an die goldene Modellbahnregel: Einen Zug langsam ausfahren lassen und nicht schlagartig den Strom abschalten! Besonders wer Kinder hat und nicht gewohnt ist, diese den ganzen Tag um sich zu haben, braucht erst recht eine echte innere Ruhe und Gelassenheit, soll das „Betriebsklima“ Ihres „Bahnhoisbereiches“ am Ende nicht ausgerechnet durch den übernervösen „Stationsvorsteher“ gefährdet werden! Und daß Kinder in der Weihnachtszeit nunmal in besonderem Maße lebhaft sind, weiß jeder Familienvater aus Erfahrung, und welche Nervenbelastung neugebackene „Zugführer“, „Stationsvorsteher“ und „Weichensteller“ bedeuten, davon weiß jeder betroffene Modellbahn-Vater ein Lied zu singen.

Lenken Sie den zu erwartenden „Feiertags-hochbetrieb“ also rechtzeitig in Bahnen, die einen befriedigenden Ablauf (in jeder Hinsicht!) garantieren. Wozu gibt es schließlich



Für Frank (4) und Peter (11 1/2), den „Herren Junior“ Binzer, war es offensichtlich ein Höchstgenuss, mal wieder ganz allein mit Vati 0-Bahn spielen zu dürfen, so daß ihnen Vatis hintergründige Absicht, ein paar nette Schnappschüsse zu machen, nicht bewußt geworden ist. Wenn sich die beiden an Weihnachten genau so ins Spiel vertiefen, wird Vati Binzer (den unsere alten Leser sicher noch bestens kennen) gewiß seine Ruhe vor ihnen haben (aber sicher nicht vor den beiden Töchterchen, die ihn dann auf andere Weise mit Beschlag belegen werden).

Und wie ist's lieber Leser, der Sie den Zenit des Lebens erreicht oder überschritten haben: Waren das nicht noch Zeiten, als wir so wie diese beiden auf dem Fußboden lagen und mit der alten Uhrwerkbahn spielten? Ja, ja, das waren noch Zeiten . . .!

Heft 1/XVII – dem das Inhaltsverzeichnis zu Band XVI/1964 beiliegt – ist spätestens am 15. 1. 1965 in Ihrem Fachgeschäft!

Fertig im Handumdrehen:

Dieseltankstelle im Lokschuppen

Nun, so ganz im Handumdrehen wird man sie zwar nicht basteln können, aber trotzdem ist so eine kleine Diesel-Zapfanlage sicher ein nettes, kleines Ausstattungsstück für einen Modell-Lokschuppen. Da jedoch der Einblick in einen Lokschuppen meist nur durch die geöffneten Tore möglich ist, sollte man die Zapfstelle ziemlich weit vorn am Tor plazieren (aber nicht gleich hinter dem Tor). Andererseits wäre es auch denkbar, daß sich die Zapfstelle außerhalb des Lokschuppens an einem „Tankgleis“ befindet, eventuell noch mit einer kleinen Überdachung gegen die „Unbilden des

Wetters“ wenigstens einigermaßen geschützt.

Den Betonsockel wird man aus einer Holzleiste zurechtteilen. Die Rahmenkonstruktion kann durch dünnste Holzleistchen oder besser durch Metallprofile (Nemec-Profile) dargestellt werden. Für die Rohrleitungen nimmt man Drahtstücke, die in die entsprechende Form gebogen und in Bohrungen des Sockels eingesteckt werden. Die Rohrflansche kann man durch aufgelötete kleine Unterlagscheiben (für M 1-Schrauben) imitieren, während für die Handräder die kleinsten Druckknöpfe aus Mutters Nähkasten geeignet sind.

Abb. 1. Die Original-Zapfstelle steht in einem Lokschuppen, malerisch „garniert“ mit Reisigbesen, Holzschemel und Schlauchleitungen.

(Foto: A. Schiller, Ingolstadt)

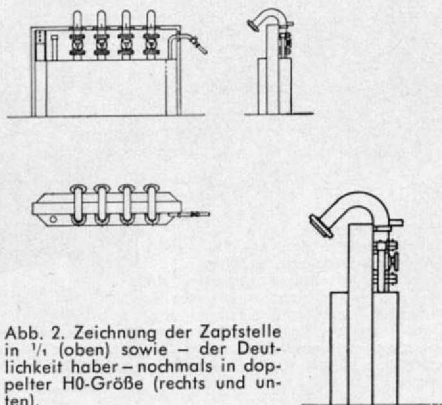
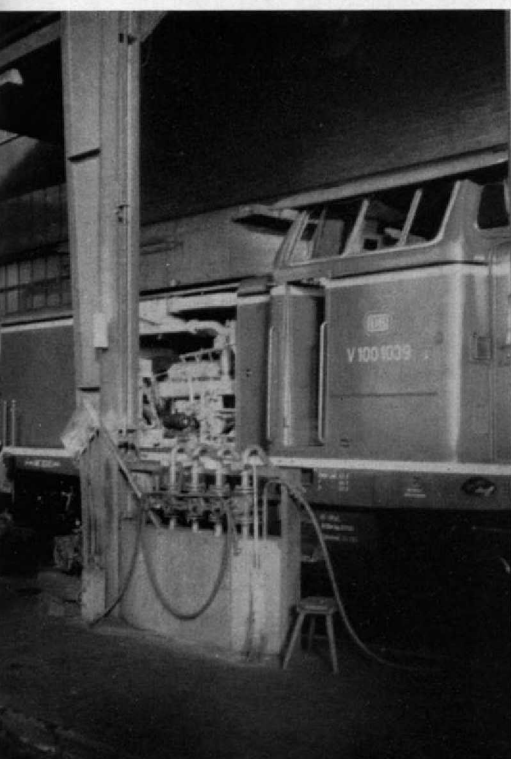


Abb. 2. Zeichnung der Zapfstelle in $\frac{1}{4}$ (oben) sowie – der Deutlichkeit halber – nochmals in doppelter H0-Größe (rechts und unten).

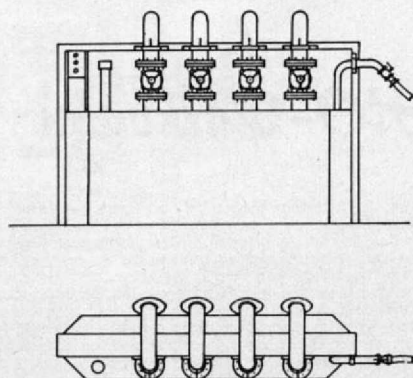




Abb. 1.
Mit etwas
Phantasie können
Sie vielleicht in dem an-
lehnungsbedürftigen, maßkrug-
haltenden Miniatur-Fotografen das
kleine Ebenbild unseres Mitarbeiters JoKI
erkennen (Vergleiche Titelbild von Heft 8/XVI).
(Den knienden Ami im Vordergrund haben wir aus
irgendeinem Revell-Baukasten „wegengagiert“. Über die
prächtigen Herpa-Bäume lesen Sie mehr auf Seite 736.

N-Bähnchen als H0-Parkbahn

Ja, Sie haben richtig gelesen! Ich meine allen Ern-
stes, daß man eine N-Bahn durchaus auf einer H0-
Anlage laufen lassen kann und zwar in einem Park,
unter möglichst großen Bäumen, bewundert von gro-
ßen und kleinen Menschlein in Wachstumsgröße H0!

Wieso ich auf diesen ausgefallenen Einfall komme?
– Nun, drauf gebracht hat mich der Bildbericht (in
Heft 8/XVI) über des Adlers kleinen Bruder im Nürn-
berger Zoo. Dieser kleine „Adler“ ist bekanntlich in
halber Originalgröße nachgebildet, und hat eine N-

Abb. 2. Urteilen Sie selbst, ob man in dieser Form und in einer solchen H0-Umgebung eine N-Bahn als
„Mini-Gartenbahn“ ansehen kann oder nicht! Eine Kennzeichnung der Bahn als „Kinder-Bahn“ tut das übrige
und wenn auf der Preistafel der „Fahrpreis für arme Modellbahner“ mit 10 Pfennig aufgeführt ist, so ist dies
nur der reinen Gehässigkeit irgend eines Witzboldes zuzuschreiben, den wir noch nicht erwischen konnten.

Die Laufstege vor dem Züglein am Eingang sowie die Raseneinfassungen längs des Bahngleises entstanden
aus dem Arnold-Gleisübergangs- und Geländer-Sortiment Nr. 0630; aus den Übergangsstücken wurden auch die
Bänke auf dem Niederbordwagen geschaffen. Auch der Lokführer steht auf einem Potest aus dem gleichen
Material, das über dem rechten Puffer befestigt (angeklebt) worden ist (er selbst war vordem Stationsvorste-
her, dessen Kelle etwas gekürzt und zu einem kleinen „Hebel“ nach unten gebogen wurde). Dies und auch
die etwas andere Armhaltung wurde (wie in Heft 16/XV genau dargelegt) über der Glut einer Zigarette zu-
wege gebracht.



Spur-Lok nicht auch fast die halbe Größe einer H0-Lok? — Na, siehste!

Ich jedenfalls habe nun endlich einen wirklich plausiblen Vorwand gefunden, um die nette kleine Arnold-T3 (in die ich geradezu vernarrt bin, ohne gleich total auf N umzusatteln zu wollen), auf meiner H0-Anlage laufen lassen zu können. Vielleicht zimmere ich noch ein paar Wägelchen zurecht oder verseehe ein paar offene Güterwagen mit Bänken (wie dies bei Gartenbahnen ja meist gang und gäbe ist), um den H0-Kindern die Möglichkeit zu geben, ein paar Runden zu drehen. Den Lokführer werde ich auf eine besondere Bank im ersten Wagen setzen und ihm ein paar Strippen in die winzige Hand drücken, mittels deren er die Lok zu bedienen scheint...

Na, finden Sie meine Idee immer noch so abwegig? Ich möchte wetten, daß gar mancher soeben einen Luftsprung vollführt hat, weil ich ihn auf eine ganz tolle Idee gebracht habe...! Erwin, Noack, Berlin

Die Reaktion der Redaktion:

Die Idee des Herrn Noack hat uns so begeistert, daß wir alles stehen und liegen ließen und uns schleunigst daran machten, ein kleines Motiv aufzubauen. (Um der Wahrheit die Ehre zu geben: 3 bis 4 „Senfzadugeber“ standen drum herum und ließen JoKI als bestens bewährten Motivgestalter die Hauptarbeit tun!) Wir wollten unbedingt testen, ob sich eine N-Bahn — in eine entsprechende H0-Umgebung gesetzt — tatsächlich als „Mini-Gartenbahn“ ausnimmt. Und nun überzeugen Sie sich selbst (Abb. 1-3). Der Einfall des Herrn Noack ist goldrichtig und die Modellbahnerei um ein Novum reicher: um die Miniatur-Miniatur-Gartenbahn in Größe N! Daß sich die Trix-N-Bahn gleichermaßen gut als „H0-Gartenbahn“ verwenden läßt, ist klar und soll der Neutralität halber mit erwähnt werden.

Wie Sie aus den Bildern ersehen, hat JoKI nicht Arnold-, sondern Egger-Gleise verlegt, die ebenfalls 9 mm Spurweite aufweisen, aber größere Schwellenabstände haben, wie dies z. B. auch bei der Nürnberger Zoo-Bahn der Fall ist (s. Heft 8/XVI, S. 352). (Man kann natürlich auch Arnold-Gleise verwenden, wenn

man sich die Mühe macht, wenigstens jede zweite Schwelle wegzusägen; das Original-Arnoldgleis hat nicht das Aussehen eines H0-Gartenbahn-Gleises). Die T3 wurde grün gestrichen, erhielt goldene Kesselringe und ein graues Dach, während die Verkleidungen schwarz hervorgehoben wurden. Um rein optisch schon zu dokumentieren, daß es sich um eine verhältnismäßig kleine Bahn handelt, die keineswegs für H0-Erwachsene geeignet ist, wurde für letztere ein Niederbord-Wagen mit Sitzbänken hergerichtet, während der reizende Arnold-Old-Timer-Personenwagen in Folge der — für H0 — verhältnismäßig kleinen Türen, Fenster und Wagenhöhe den Kindern vorbehalten bleibt (s. Abb. 2).

Man kann diese „H0-Kinderbahn“ natürlich genau so gut auf einem Rummelplatz mit Schiffschaukel, Karussell usw. etablieren, wobei sie sogar nur einen Kreis zu durchfahren braucht, oder in einem kleinen Park oder auf einem Ausstellungsgelände oder was es sonst noch für Möglichkeiten gibt. Der springende Punkt dabei ist immer der, sich vorzustellen, daß es sich um eine für solche Zwecke hergerichtete Vergnügungsbahn handelt, bei der H0-Maßstäbe und -Verhältnisse maßgebend sind. Wir glauben, daß die Idee des Herrn Noack bei vielen Gefallen finden wird und es wäre direkt wünschenswert, wenn die Firmen Arnold und Trix ihre T3 auch noch in der grünen Version (meinethalben gegen einen kleinen Aufpreis) mit herausgeben würden — nicht nur für den hier geschilderten Sonderfall, sondern die T3 sieht in dieser „Länderbahnaufmachung“ so ansprechend aus, daß sie sicher viel Gefallen finden und vermutlich auch auf reinen N-Anlagen sowohl in schwarz als auch farbig zum Einsatz kommen wird.

Und nun haben Sie wieder ein Thema mehr für Ihre Feiertage: Wo könnte man auf der Anlage eine solche „Mini-Gartenbahn“ wohl noch unterbringen...?

Kniffe und Winke:

Entfernen der Figuren-Standsockel

Figuren samt Standsockel wirken auf einer Modellbahnanlage wirklichkeitsfremd und illusionszerstörend. Was meinen Sie, wie das Zoo-Motiv auf diesen Seiten wohl aussehen würde, wenn sämtliche Menschen und Tiere auf ihren viereckigen oder runden Standsockeln verharrten! Der scheinbare Bewegungsablauf würde wie erstarrt wirken und die enge „Tuchföhlung“ bei den einzelnen Gruppen wäre gänzlich unmöglich. Gewiß, das Entfernen der Standsockel ist in manchen Fällen nicht gerade einfach, aber dieses Manko können wir unmöglich als Entschuldigungsgrund dafür gelten lassen, daß auf zahlreichen Anlagen sämtliche Miniatur-Bewohner ihr Dasein auf höchst un-

natürlichen Platten fristen! — Wie soll man nun vorgehen, um Figuren und Standsockel anstandslos trennen zu können?

Preiser-Figuren

Bei den Preiser-Figuren ist es an und für sich leicht, die kleine viereckige Standplatte loszubrechen, vorausgesetzt, daß die Füße der Figuren kräftig genug sind (z. B. bei den „Männern“ mit ihren auch in natura meist größeren „Latschen“). Bei Frauen- und Kinder-Miniaturen muß man etwas vorsichtiger zu Werke gehen und erst mal mit einem scharfen, spitzen Messer den Klebetropfen rund um die Schuhe herum einritzen. Auch danach nicht gleich mit

Spur-Lok nicht auch fast die halbe Größe einer H0-Lok? — Na, siehste!

Ich jedenfalls habe nun endlich einen wirklich plausiblen Vorwand gefunden, um die nette kleine Arnold-T3 (in die ich geradezu vernarrt bin, ohne gleich total auf N umzusatteln zu wollen), auf meiner H0-Anlage laufen lassen zu können. Vielleicht zimmere ich noch ein paar Wägelchen zurecht oder verseehe ein paar offene Güterwagen mit Bänken (wie dies bei Gartenbahnen ja meist gang und gäbe ist), um den H0-Kindern die Möglichkeit zu geben, ein paar Runden zu drehen. Den Lokführer werde ich auf eine besondere Bank im ersten Wagen setzen und ihm ein paar Strippen in die winzige Hand drücken, mittels deren er die Lok zu bedienen scheint...

Na, finden Sie meine Idee immer noch so abwegig? Ich möchte wetten, daß gar mancher soeben einen Luftsprung vollführt hat, weil ich ihn auf eine ganz tolle Idee gebracht habe...! Erwin, Noack, Berlin

Die Reaktion der Redaktion:

Die Idee des Herrn Noack hat uns so begeistert, daß wir alles stehen und liegen ließen und uns schleunigst daran machten, ein kleines Motiv aufzubauen. (Um der Wahrheit die Ehre zu geben: 3 bis 4 „Senfzadugeber“ standen drum herum und ließen JoKI als bestens bewährten Motivgestalter die Hauptarbeit tun!) Wir wollten unbedingt testen, ob sich eine N-Bahn — in eine entsprechende H0-Umgebung gesetzt — tatsächlich als „Mini-Gartenbahn“ ausnimmt. Und nun überzeugen Sie sich selbst (Abb. 1-3). Der Einfall des Herrn Noack ist goldrichtig und die Modellbahnerei um ein Novum reicher: um die Miniatur-Miniatur-Gartenbahn in Größe N! Daß sich die Trix-N-Bahn gleichermaßen gut als „H0-Gartenbahn“ verwenden läßt, ist klar und soll der Neutralität halber mit erwähnt werden.

Wie Sie aus den Bildern ersehen, hat JoKI nicht Arnold-, sondern Egger-Gleise verlegt, die ebenfalls 9 mm Spurweite aufweisen, aber größere Schwellenabstände haben, wie dies z. B. auch bei der Nürnberger Zoo-Bahn der Fall ist (s. Heft 8/XVI, S. 352). (Man kann natürlich auch Arnold-Gleise verwenden, wenn

man sich die Mühe macht, wenigstens jede zweite Schwelle wegzusägen; das Original-Arnoldgleis hat nicht das Aussehen eines H0-Gartenbahn-Gleises). Die T3 wurde grün gestrichen, erhielt goldene Kesselringe und ein graues Dach, während die Verkleidungen schwarz hervorgehoben wurden. Um rein optisch schon zu dokumentieren, daß es sich um eine verhältnismäßig kleine Bahn handelt, die keineswegs für H0-Erwachsene geeignet ist, wurde für letztere ein Niederbord-Wagen mit Sitzbänken hergerichtet, während der reizende Arnold-Old-Timer-Personenwagen in Folge der — für H0 — verhältnismäßig kleinen Türen, Fenster und Wagenhöhe den Kindern vorbehalten bleibt (s. Abb. 2).

Man kann diese „H0-Kinderbahn“ natürlich genau so gut auf einem Rummelplatz mit Schiffschaukel, Karussell usw. etablieren, wobei sie sogar nur einen Kreis zu durchfahren braucht, oder in einem kleinen Park oder auf einem Ausstellungsgelände oder was es sonst noch für Möglichkeiten gibt. Der springende Punkt dabei ist immer der, sich vorzustellen, daß es sich um eine für solche Zwecke hergerichtete Vergnügungsbahn handelt, bei der H0-Maßstäbe und -Verhältnisse maßgebend sind. Wir glauben, daß die Idee des Herrn Noack bei vielen Gefallen finden wird und es wäre direkt wünschenswert, wenn die Firmen Arnold und Trix ihre T3 auch noch in der grünen Version (meinethalben gegen einen kleinen Aufpreis) mit herausgeben würden — nicht nur für den hier geschilderten Sonderfall, sondern die T3 sieht in dieser „Länderbahnaufmachung“ so ansprechend aus, daß sie sicher viel Gefallen finden und vermutlich auch auf reinen N-Anlagen sowohl in schwarz als auch farbig zum Einsatz kommen wird.

Und nun haben Sie wieder ein Thema mehr für Ihre Feiertage: Wo könnte man auf der Anlage eine solche „Mini-Gartenbahn“ wohl noch unterbringen...?

Kniffe und Winke:

Entfernen der Figuren-Standsockel

Figuren samt Standsockel wirken auf einer Modellbahnanlage wirklichkeitsfremd und illusionszerstörend. Was meinen Sie, wie das Zoo-Motiv auf diesen Seiten wohl aussehen würde, wenn sämtliche Menschen und Tiere auf ihren viereckigen oder runden Standsockeln verharrten! Der scheinbare Bewegungsablauf würde wie erstarrt wirken und die enge „Tuchföhlung“ bei den einzelnen Gruppen wäre gänzlich unmöglich. Gewiß, das Entfernen der Standsockel ist in manchen Fällen nicht gerade einfach, aber dieses Manko können wir unmöglich als Entschuldigungsgrund dafür gelten lassen, daß auf zahlreichen Anlagen sämtliche Miniatur-Bewohner ihr Dasein auf höchst un-

natürlichen Platten fristen! — Wie soll man nun vorgehen, um Figuren und Standsockel anstandslos trennen zu können?

Preiser-Figuren

Bei den Preiser-Figuren ist es an und für sich leicht, die kleine viereckige Standplatte loszubrechen, vorausgesetzt, daß die Füße der Figuren kräftig genug sind (z. B. bei den „Männern“ mit ihren auch in natura meist größeren „Latschen“). Bei Frauen- und Kinder-Miniaturen muß man etwas vorsichtiger zu Werke gehen und erst mal mit einem scharfen, spitzen Messer den Klebetropfen rund um die Schuhe herum einritzen. Auch danach nicht gleich mit

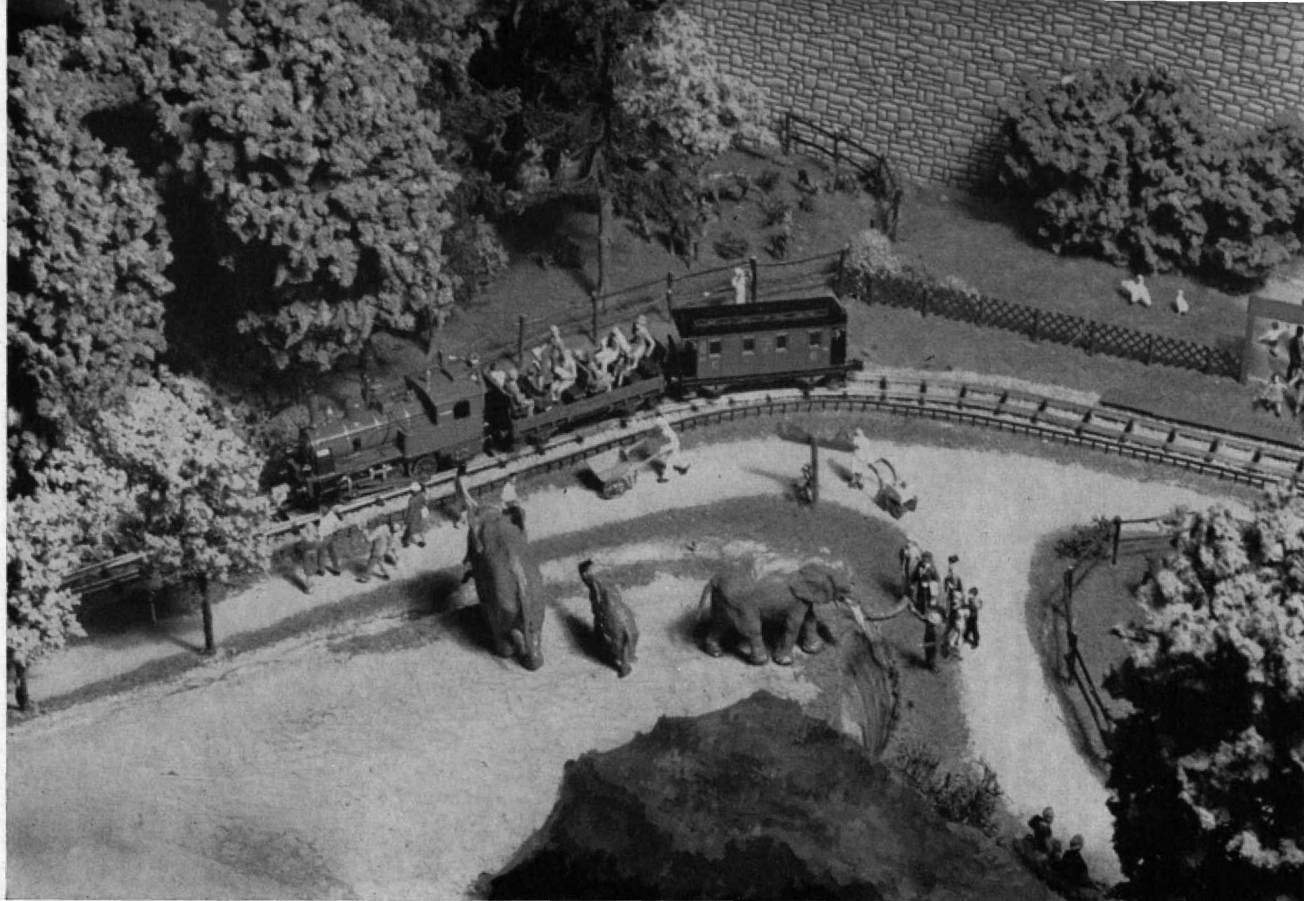


Abb. 3. Blick vom Elefanten-Gehege auf das in Fahrt befindliche Zoo-Züglein. Am Schluß der in Kürze erhältliche CiPr 86, der Arnold ausgezeichnet gelungen ist und auf den wir nach Erscheinen gegebenenfalls nochmals eingehen werden. Bei den Figuren und Tieren handelt es sich um Merten- und Preiser-Miniaturen, bunt gemischt und z.T. mit passenden ... TT-Figuren durchsetzt! Auch diese wurden je nach den Erfordernissen über einer Zigarette „nachbehandelt“. Was zum Thema „Abtrennen der Figuren-Standsöckel“ zu sagen ist, lesen Sie bitte auf Seite 720 nach.